

wärtigen Einrichtung des herzogl. Lyceums; Meiningen, b. Hanisch 1807. 32 S. 8) herausgegeben, woraus wir unseren Lesern folgenden Auszug mittheilen. Die Schule besteht aus 2 Theilen, aus der Bürger- und der Gelehrten-Schule. Erstere wird durch 5 Lehrer besorgt, und begreift 3 Classen in sich. 5 Lehrstunden werden in jeder Classe täglich unentgeltlich ertheilt; außerdem finden noch 2 Privatstunden Statt. In Rücksicht der Lehrart wird im Ganzen die *Rechnische*, sowie im Rechnen und in Uebung der Anschauung die *Pestalozzische Methode* zum Grunde gelegt. Den Uebergang von der Bürgerschule zum Lyceum macht die lateinische Ordnung in Tertia. Diese Classe zerfällt nämlich in 2 Abtheilungen, wovon die eine zu der Bürgerschule gehört, die andere dem Elementarunterrichte in den alten Sprachen gewidmet ist, wobey die zur allgemeinen Bildung notwendigen Lektionen beide Classen gemeinschaftlich haben. Außerdem besteht das Lyceum aus 3 Classen, Secunda, Prima und Selecta, in welchen den Schülern ihre Ordnungen angewiesen sind, die sich jedoch bloß auf die lateinische Sprache beziehen, daher auch in den übrigen Lektionen der Coetus nach den Fortschritten getheilt ist. Der sämtliche Unterricht in dem Lyceum wird von 7 Lehrern ertheilt; Gegenstände dieses Unterrichts sind: I. Sprachen, und zwar a) lateinische Sprache; b) griechische, welche, außer den Vorübungen in Tertia, gleichwie die lateinische, in 3 Classen getheilt ist. In den lateinischen Classen werden, außer einer fortgesetzten Uebung in der Grammatik, Cornelius Nepos, Phädrus, Eutrop, Julius Cäsar, Ciceros Reden und philosophische Schriften, Pomponius Mela, Terenz, Ovid, Livius, Tacitus, Virgil und Horaz abwechselnd gelesen. Außerdem werden lateinische Ausarbeitungen gemacht, und in der Profodie und Metrik wird gleichfalls Unterricht ertheilt. In den griechischen Classen wird *Jacobs* Lesebuch, *Buttmann's* Grammatik, Lucian, Theophrast, Xenophon, Platos Dialogen, Homer und Aristophanes getrieben. Für die Theologiestudierenden ist auch noch wöchentlich eine Stunde dem griechischen Testament gewidmet; c) hebräische Sprache. Wöchentlich in 2 Stunden nach *Vater*; d) deutsche Sprache nach *Adelung*, verbunden mit schriftlichen Ausarbeitungen und Uebungen im Decliniren; e) französische Sprache, in 2 Classen und in 4 Stunden wöchentlich. Im Englischen wird gleichfalls Unterricht ertheilt, aber nur in Privatstunden. — II. *Wissenschaften*: a) Religion; ist in 2 Curfus abgetheilt; b) Geographie; c) Geschichte. Erstere hat 2 Curfus, letztere nur einen; d) Naturgeschichte; e) Mathematik, in 3 Curfus; f) Naturlehre und Astronomie und ein encyclopädischer Curfus der Philosophie; beide nur für Selecta; g) Geschichte der Literatur in einem dreijährigen Curfus; gleichfalls nur für Selecta. Wöchentlich wird, außer diesen genannten Lehrgegenständen, noch zweymal öffentlicher Unterricht im Zeichnen ertheilt. — Zur Erhaltung der Sitt-

lichkeit sind Censuren eingeführt, welche beym Examen öffentlich vorgelesen, dem Consistorio vorgelegt, und den Aeltern zugesandt werden. Zur Anlegung einer Schulbibliothek und Instrumenten- und Naturalien-Sammlung ist gleichfalls der Grund gelegt worden.

K o p e n h a g e n.

Vermöge einer königl. Verordnung in Betreff der Seminaristen, welche im Seminarium auf dem sogenannten blauen Hofe bey Kopenhagen unterrichtet werden, dürfen dieselben nicht unter 18, und nicht über 26 Jahr alt seyn. Drey Jahre hindurch wird ihr Unterhalt jährlich mit 60 Rthlr. bezahlt. Ihre Anzahl ist jetzt auf 45 festgesetzt worden, welche in Classen abgetheilt sind. Nur während der ersten 2 Jahre findet der eigentliche Unterricht Statt, im dritten Jahre nehmen sie bloß als Zuhörer Theil an den Lehrstunden, welche den Neuankommenden ertheilt werden. Des Sommers erhalten sie zwischen 6 und 7 Uhr des Abends Unterricht im Gartenbau; im Winter werden dagegen zweymal wöchentlich Vorlesungen über den praktischen Landbau gehalten. Während der Freystunden üben sie sich in Handarbeiten. Jährlich verlassen 15 als Schullehrer das Seminarium. Der Prof. *Ström*, welcher zu dem Ende eine Reise zu *Pestalozzi* gemacht hatte, ertheilt einigen Seminaristen Anleitung zu der *Pestalozzischen* Unterrichtsmethode.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der seitherige Prof. extraord. Philos. zu Jena, Hr. D. *Joh. Karl Fischer*, hat einen Ruf als Professor der Mathematik und Physik an das Archigymnasium nach Dortmund erhalten, und wird diese Michaelis dahin abgehen.

Hr. Dr. *L. Oken*, seither Assessor der königl. Societät der Wissenschaften und Privatdocent zu Göttingen, rühmlichst bekannt durch mehrere physiologische und zoologische Schriften, ist als Prof. extraord. Medicinæ nach Jena berufen worden, und wird diese Michaelis seine Vorlesungen daselbst eröffnen.

Hr. D. *Karl Friedrich Gauß*, berühmter Mathematiker und Astronom, ist zum ordentlichen Prof. der Philosophie in Göttingen ernannt, ihm auch zugleich die Professur der Astronomie und die Direction der Sternwarte in Gemeinschaft mit dem Hn. Prof. *Harding* übertragen worden.

Hr. *Friedrich August Landvoigt*, seitheriger Choralist an dem Domstifte in Merseburg, hat die Stelle eines Tertius an der dortigen Schule erhalten.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus Br. v. Paris. Eine so merkwürdige, als erfreuliche Erscheinung in der französischen Literatur ist, daß, während unsere neuesten Kunstproducte noch immer mit Wetteifer in die deutsche Sprache übersetzt werden, ein vortrefflicher deutscher Aesthetiker über einen sehr interessanten Ge-